



Treue Mütter haben gesündere Kinder

Dauerhafte Exposition mit dem Samen des Partners schützt möglicherweise Erstschwangere vor Präeklampsie (Schwangerschaftsintoxikation) und reduziert die Wahrscheinlichkeit, ein für das Gestationsalter zu kleines Kind zu haben.

Wissenschaftler der University of Auckland (Department of Obstetrics and Gynecology) in Neuseeland interviewten für ihre Studie 2.507 Erstschwangere zur Beziehung zum biologischen Vater des Kindes und dokumentierten den Schwangerschaftsverlauf.

Es zeigte sich, dass Frauen, die nach einer sexuellen Beziehung von weniger als sechs Monaten schwanger wurden, etwa doppelt so häufig eine Präeklampsie (14,5%) entwickelten wie Frauen, die mit ihren Partnern bereits länger verkehrten (6,9%).

Auch das Risiko, ein für das Gestationsalter zu kleines Kind zu haben, war ebenfalls niedriger, wenn die Beziehung der Eltern bereits länger bestand.

Die Wissenschaftler vermuten, dass die Exposition mit dem väterlichen Samen eine entscheidende Rolle spielt. „Möglicherweise induziert eine dauerhafte Interaktion mit den väterlichen Antigenen eine Toleranz des Immunsystems, welches im Falle einer Präeklampsie involviert ist“



Quelle:

Ee Min Kho et al.: Duration of sexual relationship and its effect on preeclampsia and small for gestational age perinatal outcome. Journal of Reproductive Immunology, 2009; 82: 66-73.